

FLUGHAFENSEELSORGE WIEN

Die Flughafenseelsorge Wien-Schwechat ist Mitglied der interreligiösen und internationalen Vereinigung der zivilen Flughafenseelsorge, der International Association of Civil Aviation Chaplains (IACAC) und steht in Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Rat der Seelsorge für die ganzheitliche menschliche Entwicklung.



Bürozeiten:

Montag bis Samstag: 10.00 – 13.00 Uhr

Sonntag: 07.30 – 09.30 Uhr



Kapelle 1, Terminal 3, Level 2 (landside)



Kapelle 2, Terminal 3, Level 3 (airside)

Alle interreligiöse
Andachtsräume sind jederzeit
durchgehend zum Beten und
Innehalten geöffnet.



Kapelle 3, Terminal 2 (airside)

Impressum:

Röm.-kath. Flughafenseelsorge

Vienna International Airport, Postfach 1

A-1300 Wien-Schwechat

Tel: 01/7007/222-89 - IBAN: AT602011131036904493 bei Erste Bank

Leben & Spiritualität am Flughafen



Ruh dich aus,

GOTT wirkt



Zeitschrift der Flughafenseelsorge Wien-Schwechat

Herbst 2026

Ruh dich aus ...

Du bist müde und ausgelaugt
Hast deine Kräfte aufgebraucht
Und deine Seele ist erschöpft und aufgeschürft
Hast deinen Platz schon lang vermisst
Ein Ort an dem du schnell vergisst
Und die Sorgen leichter wiegen als du es sagst
Komm und ruh dich aus
Lass die Gedanken langsam fliegen
Komm und ruh dich aus bei mir
Lass deine Sorgen bei mir liegen
Komm und ruh dich aus bei mir

Lied von Johannes Falk



AUS DEM BUCH KOHELET:

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

*eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steinwerfen und eine Zeit zum Steine sammeln,
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.*

<https://www.st-severin-koeln.de/pfarrbrief/warten/alles-hat-seine-zeit/>

Alles hat seine Zeit

- Der Titel dieses Artikels stammt aus dem Buch Kohelet (Kohelet 3,1-15) der Bibel. Er sagt aus, dass es für jede Handlung und jedes Ereignis im Leben eines Menschen einen bestimmten Zeitpunkt gibt.
- In unserer Zeit, heutzutage, hetzen wir oft von Termin zu Termin oder lassen uns von anderen unter Druck setzen. Wir können die Zeit nicht mehr als Geschenk Gottes betrachten, das uns dazu einlädt, trotz aller Anstrengungen und Mühen auch in und an den kleinen Dingen des Alltags Freude zu finden und sie zu schätzen. Das sagt uns auch, dass wir nicht in der Vergangenheit leben sollten oder nur die Zukunft im Blick haben müssen, sondern sich auf die Gegenwart zu konzentrieren.



• „Alles hat seine Zeit“ ist nicht nur ein Bibelzitat. Es lädt uns auch ein, das Leben an sich in seiner Vielfalt zu akzeptieren und jeden Zeitabschnitt bewusst zu gestalten. Wir können nichts beschleunigen oder verlangsamen – so wie die verschiedenen Phasen des Lebens sind, dürfen wir sie annehmen und akzeptieren.

Entscheidungen können dadurch oft im richtigen Moment getroffen werden und erzielen so die besten Ergebnisse. Auch hält es uns dazu an, Geduld und Verständnis zu haben, dass nicht alles sofort geschehen kann – diese Erkenntnis führt dann zu überlegteren und nachhaltigeren Entscheidungen.

- Oft wird durch das Vertrauen in Gott, in dessen Hände wir alles legen dürfen, vieles einfacher und möglicherweise besser lösbar.
- Das kann uns Menschen Hoffnung, aber auch einen Sinn für die Herausforderungen des Lebens geben.

Dagmar Ungerboeck

Ruh dich aus, Gott wirkt

Ein Gedanke für Menschen unterwegs

Es scheint, als würde dieser Satz zum Nichtstun einladen, jedoch: „**Ruh dich aus, Gott wirkt**“ bedeutet: „**Hör auf, alles aus eigener Kraft lösen zu wollen.**“ Manchmal versuchen wir eine Situation zu erzwingen, einen Menschen zu verstehen, eine Antwort zu bekommen, etwas unbedingt festhalten müssen ...

„**Seid still und erkennt, dass ich Gott bin**“ – Psalm 46,11

Es bedeutet, es gibt Situationen, in denen deine Aufgabe nicht darin besteht, mehr zu kämpfen, sondern Gott Raum zu geben.

Jesus selbst sagt: „**Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.**“ – Matthäus 11,28

Jesus sagt nicht: „Streng dich noch mehr an“, sondern: „**Komm zu mir**“: Du darfst müde sein. Du darfst erschöpft sein, du musst nicht ständig stark wirken. Du darfst sagen: „**Gott, ich habe getan, was ich tun konnte. Den Rest lege ich in deine Hände.**“ Und genau darin liegt eine besondere Form von Frieden.

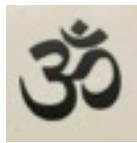
Vielleicht passt dazu auch Psalm 127,2: „**Denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.**“ Du darfst schlafen, du darfst aufatmen, du musst nicht alles heute lösen. **Ich darf still werden und Gott zutrauen, dass er seinen Teil tut.**

GEBET: **Herr, ich vertraue Dir all meine Sorgen an,**

ich übergebe Dir meine Pläne, meine Unsicherheiten und all die Dinge, die ich nicht kontrollieren kann. Lerne mich, mir keine Sorgen mehr um die Zukunft zu machen. Nicht mehr Sklave meiner Ängste und Befürchtungen zu sein. Sondern **Dir in allen Dingen zu vertrauen.***

*aus religiöse-artikel.com

Bozena Rozycka



Aus dem Gästebuch im Andachtsraum

Sehr geehrtes Team!

Vielen herzlichen Dank, dass Sie die Glaubensbekenntnisse von uns respektieren. Ich möchte mich im Namen aller bedanken. Auf dieser grauen Welt, dass es trotzdem so herzliche Menschen gibt, ist selten.

Anonym

Jesus, der Weg, die Wahrheit & das Leben. Amen.

Anonym

We pray for peace in the world, within the families and within society. Thanks God, our father, that you are here for us and that you love us without limits. Please keep my family safe and all faithful to you.

Anonym

Ich hoffe, alles wird gut.

Sabrin, Sophia, Jana, Julian, Lara

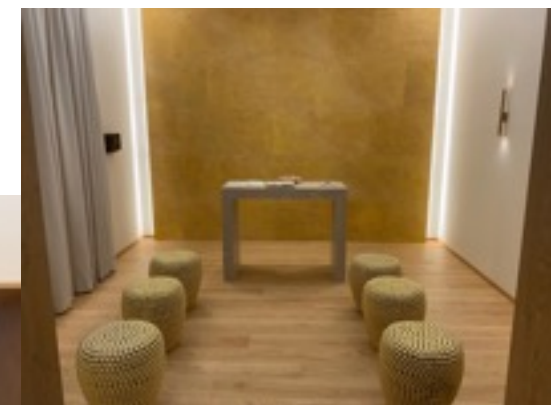
My name is Greta and I am autistic. Thank you for creating a space that allowed me to escape into a calm environment to regulate myself a bit.

My name is Kimberly and I really appreciate this special place.

My name is Filip and this airport is a really good place.

Neuer Ort der Stille am Flughafen

Nach einigen Jahren Umbau wurde der neue/alte Andachtsraum im Terminal 2 (Richtung Gate C, direkt hinter einer Rauchmöglichkeit) wieder in Betrieb genommen. Die internationalen Zeichen für einen Gebetsraum weisen darauf hin. Er ist wie alle anderen Räume interreligiös, das heißt er steht Menschen unterschiedlicher Religionen offen, er beinhaltet die aktuellen Texte des nächsten Sonntags (christlich), den Koran, Gebetsteppiche (muslimisch), Gebetshocker; die Gebetsrichtung nach Mekka ist gekennzeichnet und hier gibt es auch die Waschstelle sowie das Gästebuch außerhalb der Kapelle, aber auch Lesezeichen von unseren Öffnungszeiten, hier ein paar Eindrücke davon, bitte gerne auch erkunden:



Nächstenliebe

Der indische Evangelist Sadu Sundar Singh (1889-1929) berichtet in seinen Schriften: Als ich einst mit einem Tibetaner im Gebirge im Schneesturm wanderte, sahen wir einen Mann, der den Abhang hinunter gestürzt war. Ich sagte: „Wir müssen hingehen und ihm helfen.“

Er erwiderte: „Niemand kann von uns verlangen, dass wir uns um ihn bemühen; wir sind doch selbst in Gefahr, umzukommen.“ – „Wenn wir schon sterben müssen“, antwortete ich, „dann ist es schon besser, wir sterben im Dienst am Anderen.“

Er wandte sich ab und ging seines Weges. Ich aber stieg zu dem verunglückten Mann hinunter, hob ihn mühsam auf meine Schultern und trug ihn bergauf. Durch diese Anstrengung wurde mir warm, und meine Wärme übertrug sich auf den durchgefrorenen Verunglückten. So wurden wir beide vor dem Erfrieren bewahrt. Nach einiger Zeit fand ich meinen früheren Begleiter wieder. Er lag im Schnee. Übermüdet wird er sich wohl hingelegt haben und war so erfroren. Da verstand ich Jesu Wort: **„Wer sein Leben liebt, der wird's verlieren!“** (Johannes 12,25)

Autor unbekannt



My name is Ms. D. It's great to have place like here, especially when the airport is really crowded. Wishing for everyone a healthy and peaceful life. Just don't forget, you are enough.

My name is Muhammed Asad and I would like to say thank you so much for this space at the airport. God always bless your kindness. Thank you.

I am Mikael and I love this place.

Thank you so much for this amazing facility available at the airport. I have never seen this place before at any other airports in Europe.

Rida Usama

Life without Jesus is not life. He is the way, truth and life.

Pety

Was für ein Geschenk hier, die Reise im Gebet zu beginnen.

Franziska

Thank you Vienna! I wish world will be a place that is free for all religions. I cannot express my happiness when I see this praying room! Thank you so much! I appreciate it!

Emet

Grüße an die gesamte Menschheit. Wir alle sind Menschen, und alles, was Gott auf Erden geschaffen hat, reicht aus, damit wir alle in Harmonie zusammenleben können. Gier und Arroganz spalten die Menschen. Doch wer in Liebe lebt, hat keine Zeit für Feindschaft. Dieses Zimmer selbst ist ein kleiner Beweis dafür, dass wir friedlich zusammenleben können. Herzlichen Dank an alle, die es vorbereitet haben.

Anonym

Dem Kommandanten vertrauen: **Warum Gottes Verzögerungen immer strategisch sind**



Wenn ich auf meine Zeit im Royal Anglian Regiment der britischen Armee zurückblicke, sticht eine Lektion ganz besonders hervor: Geduld ist selten passiv. In der britischen Armee lernte ich schnell, dass Warten ein aktiver Zustand der Einsatzbereitschaft ist – es ist militärische Doktrin. In der Kälte, am Posten, müssen endlose Übungen ertragen und Befehle befolgt werden, ohne das gesamte taktische Lagebild zu kennen. Wir vertrauen darauf, dass der Kommandant Dinge sieht, die wir selbst

nicht sehen und dass jede Phase des Wartens einem höheren strategischen Zweck dient.

Das Leben ist genauso: Wir erkennen nicht das gesamte Bild, aber doch entscheiden wir uns dazu, dem Kommandanten im Himmel zu vertrauen.

Seitdem ich den Dienst verlassen habe, ist mir klar geworden, wie tief diese militärische Disziplin mit meinem jüdischen Glauben übereinstimmt. Im Hebräischen teilt das Wort für Geduld, Sawlanut, seine Wurzel mit Sawal – eine Last tragen. Geduld bedeutet nicht bloß, Zeit totzuschlagen; es bedeutet, eine Last mit Würde zu tragen, während Gott hinter den Kulissen wirkt.

Unsere Tradition ist voll von Persönlichkeiten, die dies im Tiegel des Wartens lernen mussten. Denken wir an den Propheten Elija am Berg Horeb. Erschöpft und auf der Suche nach Gottes Gegenwart erlebte er einen stürmischen Wind, ein Erdbeben und ein Feuer. Doch die Tora lehrt uns, dass Gott in keinem dieser dramatischen Ereignisse war, sondern im Kol Demama Daka – der „stillen, sanften Stimme“. Elija musste den lauten Lärm (das Rau-

schen des Funkgeräts) abwarten, um die feine göttliche Führung zu hören, die all die Zeit wirkte (den Befehl, voranzuschreiten).

Der Talmud fängt dieselbe Wahrheit in der Geschichte von Rabbi Akiba ein. Als ungebildeter Hirte im Alter von vierzig Jahren glaubte er, es sei zu spät zum Lernen. Doch als er beobachtete, wie Wasser stetig auf einen harten Felsen tropfte und langsam eine Rille in den Stein grub, erkannte er, dass sich schrittweise, unsichtbare, Mühe mit der Zeit summiert. Er ließ sich auf den langen Prozess ein, vertraute auf Gottes Zeitplan und wurde schließlich einer unserer größten Weisen, einer der bedeutendsten Rabbiner aller Zeiten.

Manchmal schützt uns die göttliche Fügung auf eine Weise, die wir erst im Nachhinein verstehen. Es gibt eine bekannte Geschichte von einer jungen Frau, die verzweifelt versuchte, einen Bus zu erreichen. Sie sprintete mit aller Kraft, doch die Türen schlossen sich und der Bus fuhr direkt vor ihren Augen ab. Am Boden zerstört und wütend über ihr Pech saß sie auf dem Bürgersteig und weinte über den verpassten Termin. Nur kurze Zeit später verunglückte genau dieser Bus tödlich. Dies erinnert an viele Berichte von Passagieren, die Flüge verpasst haben. Was sich im ersten Moment wie eine qualvolle Enttäuschung anfühlte, war in Wahrheit Gottes verborgener Schutz. Wir trauern über eine Verzögerung, ohne zu erkennen, dass Gott uns möglicherweise vor Schaden bewahrt oder uns eine bessere Zukunft eröffnet. Wir lassen uns vom lauten Lärm ablenken und überhören dabei die stille, sanfte Stimme.

Wenn ich auf meinen Dienst in den Streitkräften Ihrer Majestät (seligen Angedenkens) und die Wege, die ich seitdem gegangen bin, zurückblicke, werde ich daran erinnert, dass Gottes Zeitplan nicht immer mit unserem eigenen übereinstimmen muss. Wenn Sie sich festgefahren fühlen oder über eine unerwartete Verzögerung frustriert sind, denken Sie daran: Sie werden nicht vergessen – Sie werden genau dort platziert, wo Sie sein müssen. Bewahren Sie den Glauben, bleiben Sie auf Ihrem Posten und vertrauen Sie auf das stille Werk des Allmächtigen.

Thapan Santhosh, Austrian Airlines